

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Berichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Druckerei Nr. 9**  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshäger'schen  
Buchdruckerei

## Vor einer Umgestaltung des Reichskabinetts?

Brüning verhandelt mit General Schleicher und Oberbürgermeister Goerdeler

U. Berlin, 18. Mai. Das Reichskabinetts setzte am Dienstag nachmittag seine Beratungen fort, um sich, wie es heißt, mit aller Energie den sachlichen Fragen zu widmen, also insbesondere der Kardinalfrage der Finanzierung der Arbeitslosenfürsorge, im einzelnen der Krisen- und der Wohlfahrtsfürsorge, die im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt dringend der Lösung harren. An den Kabinettsberatungen nahm auch der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler teil, und zwar in seiner Eigenschaft als früherer Reichskommissar und Sachverständiger für Kommunalfragen.

Den gestrigen Kabinettsberatungen waren persönliche Unterredungen des Reichskanzlers mit General Schleicher und Dr. Goerdeler vorausgegangen. In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Personalsfragen hinter den dringenden sachlichen Problemen, die das Reichskabinetts zu behandeln habe, vorerst zurückstehen müssen. Die Unterredung des Reichskanzlers mit General von Schleicher wird damit begründet, daß sich der Reichskanzler über die Stimmung im Reichswehrministerium durch den verantwortlichen Chef des Ministeramtes habe unterrichten wollen. Man hört im übrigen, daß General von Schleicher von vornherein nicht geneigt gewesen sei, das durch das Ausscheiden Gröners freigewordene Reichswehrministerium im Augenblick zu übernehmen.

Die Auffassung gewinnt immer mehr Boden, daß der Kanzler sich doch sehr bald dazu wird entschließen müssen, über seine bisherigen Absichten hinauszugehen und eine allgemeine Kabinettsumbildung vorzunehmen. Denn schließlich ist auch das Außenministerium verwaist, während man nicht weiß, wie lange eigentlich Herr Gröner noch das Innenministerium betreiben wird. Wahrscheinlich ist dem Kanzler vom General Schleicher und auch von Herrn Dr. Goerdeler nahegelegt worden, eine großartige personelle Umgruppierung vorzunehmen, wobei aber wieder auf das Verhältnis zwischen Reich und Preußen Rücksicht zu nehmen wäre.

Der vorläufige Abschluß der Haushaltsrechnung 1931/32. Der vorläufige Abschluß der Haushaltsrechnung 1931/32 ergibt, wie die „Germania“ berichtet, einen Fehlbetrag von 429,5 Millionen Mark.

Um die Einberufung des Reichstages. Im „Völkischen Beobachter“ macht Dr. Frick, der nationalsozialistische Fraktionsführer im Reichstag, dem Reichstagspräsidenten Loh den Vorwurf des Rechtsbruchs. Er stellt fest, daß 229 Abgeordnete der NSDAP, der Deutschen nationalen und der Kommunisten Anträge auf Einberufung des Reichstages auf den 14. Mai zur Fortsetzung der grundlos unterbrochenen Verhandlungen gestellt hätten, daß aber Loh dem Verlangen nicht entsprochen habe. Die 229 Abgeordneten hätten nun neuerdings die Einberufung des Reichstages für den 19. Mai verlangt. Werde dieses Verlangen

abgelehnt, so bedeute das nach einer klaren Entscheidung des Staatsgerichtshofes einen Verfassungsbruch.

### Noch keine Entscheidung über die Rückkehr des Reichspräsidenten.

Berliner Blätter melden, daß der Reichspräsident seinen Urlaub bis gegen Ende des Monats ausdehnen werde. Hierzu ist festzustellen, daß diese Frage noch vollkommen offen ist. Der Reichspräsident hat keine derartige Entscheidung getroffen.

### Ostpreußen bleibt deutsch!

Kundgebung des BDA in Marienburg

U. Marienburg, 18. Mai. Tausende von Teilnehmern der Elbinger BDA-Lagung fanden sich am Dienstag zu einer eindrucksvollen Kundgebung in Marienburg zusammen. Zunächst fand ein Festakt im Großen Remter der Burg statt. Regierungsvizepräsident Laue wies darauf hin, daß man in Ostpreußen erwarte, daß Deutschland diese Provinz nicht verlassen werde, die treu zum Reich halte. Erster Bürgermeister Pawelzik-Marienburg erklärte, es gälte, Ostpreußen deutsch zu erhalten, bis es dereinst wieder mit dem Reich vereinigt würde.

Im Anschluß daran fand vor dem Plauen-Werk eine große öffentliche Kundgebung statt. Zunächst sprach der Abstimmungskommissar Freiherr von Gayl über die Abstimmung und deren Bedeutung. Ostpreußen sei von jeher der Vorposten des Deutschtums gewesen. Mutig und unentwegt habe es das Deutschtum verteidigt. Ostpreußen arbeite auch heute weiter lebendig, unerschütterlich für Deutschland. Sodann sprach Rektor Goeß-Marienwerder und dankte dem BDA für die Durchführung der Tagung in Ostpreußen. Als nächster Redner sprach Dr. Worgitzki-Altenstein, Regierungspräsident z. D. Graf von Daudissin, der frühere Abstimmungskommissar in Marienwerder, bezeichnete die Tagung als ein Erlebnis des aktiven Grenzkampfes. Das Reich habe durchaus Verständnis für Ostpreußen, und wenn es nötig sei, so würde ein neuer Kreuzzug nach dem Osten führen.

Als Vorkämpfer des BDA sprach Reichsminister a. D. Geyler das Schlusswort der ganzen Tagung. Er dankte dem Himmel und der ostpreußischen Bevölkerung, die der Jugend wieder den Glauben an die Zukunft gegeben haben. Für diese Jugend seien wir verantwortlich. Es komme auf die Gefinnung an, und diese Gefinnung werde hier vor der Marienburg als Wehrwille bekräftet. Eine der wichtigsten Aufgaben des BDA sei, klarzumachen, daß das deutsche Schicksal sich im Osten erfülle. „Dieses Land bleibt deutsch“, so schloß Dr. Geyler. Das Deutschlandlied, mit erhobenen Schwärmen gesungen, beschloß die Kundgebung. Anschließend fand eine Kranzniederlegung am Abstimmungsdenkmal statt.

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning empfing gestern General Schleicher und Oberbürgermeister Goerdeler zu Verhandlungen über die Wiederbesetzung der frei gewordenen Ministerposten.

In Marienburg fand eine machtvolle Kundgebung des BDA für Ostpreußen statt.

Der bisherige litauische Generalkonsul in London, Gyls, ist zum Gouverneur des Memelgebietes ernannt worden.

Die belgische Regierung ist infolge von Gegenlägen in der Sprachfrage zurückgetreten. Man erwartet eine Kabinettsumbildung.

Die peruanische Regierung hat beschlossen, den Goldstandard aufzuheben.

Von den Fahrgästen des französischen Passagierdampfers „Georges Philippart“, der im Golf von Aden in Brand geriet, werden 100-150 vermißt. Genauer Nachrichten werden nicht gegeben.

Die Landtagsfraktion des württ. Bauernbundes hat im Landtag einen Hilfsantrag für die Unwettergeschädigten in der Gemeinde Sulz gestellt. Im Unwettergebiet weilten gestern die Abg. Körner und die nat.-soz. Abg. Dirr-Stammheim und Bänzer-Ragold.

minderung der Lasten bei allen Körperschaften, deren Haushalt auf staatlicher Beitragleistung beruht. Obwohl die Haltung des Heimatlochs noch ungewiß ist, sprechen doch neuerliche Äußerungen dafür, daß er sich weiterhin an den Verhandlungen zur Regierungsbildung beteiligen wird.

Die Behandlung des österreichischen Hilfesuchtes in Genf. Ueber die weitere Behandlung des vom österreichischen Bundeskanzler Durech an den Völkerbund gerichteten Hilfesuchtes sind in Genf eingehende vertrauliche Besprechungen im Gange. Der Völkerbundsrat wird noch am Donnerstag über den letzten Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes über die Finanzlage Oesterreichs zu beraten haben und bei dieser Gelegenheit soll nach den bisherigen Plänen ein gemischter Ausschuß eingesetzt werden, dem die Finanzsachverständigen der vier Großmächte, die an der Londoner Donaakonferenz teilnahmen, sowie Mitglieder des Finanzausschusses des Völkerbundes angehören. Dieser Sonderausschuß soll möglichst unverzüglich zusammentreten, um über etwaige sofort zu ergreifende Sanierungsmaßnahmen für Oesterreich zu beraten. In unterrichteten Kreisen hält man es für zweifelhaft, ob sofort durchgreifende finanzielle Hilfsmassnahmen für Oesterreich gefunden werden können, die eine Moratoriumserklärung Oesterreichs nicht notwendig machen würden.

## Regierungsumbildung in Tokio

Forderungen der japanischen Militärs

U. Tokio, 18. Mai. Der Chef des japanischen Generalstabs, Prinz Kanin, hatte mit dem japanischen Kaiser eine längere Unterredung über die Umbildung der Regierung. Japanische Militärkreise verlangen, daß die neue Regierung überparteilich sein und eine festere Politik zum Schutze der japanischen Interessen treiben müsse. Die Tolerierungspolitik des Kabinetts Inukai könne in Zukunft nicht mehr geduldet werden. Vorläufig ist die Stellungnahme der japanischen Militärs zur Umbildung der japanischen Regierung noch nicht klar, da die Denkschrift, die von diesen Kreisen dem Kaiser und dem geheimen Rat übermittelt wurde, bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden ist.

Das japanische Kriegsministerium erklärte, daß die in letzter Zeit in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, in Japan sei der Kriegszustand erklärt worden, nicht den Tatsachen entspreche. Die Armee bleibe unpolitisch und werde sich nicht in das politische Leben einmischen.

Die Verhandlungslage über die Umbildung des japanischen Kabinetts ist bis jetzt noch nicht verändert. Der vorläufige Ministerpräsident Takahashi hatte Dienstag eine längere Unterredung mit dem Minister Suzuki, der zum Ministerpräsidenten ausersehen ist. Suzuki erklärte sich unter der Bedingung bereit, das japanische Kabinetts zu bilden, daß vorher eine Verständigung mit der Militärpartei zustande käme. Es haben zwei Zusammenkünfte zwischen Suzuki und Vertretern der Militärpartei stattgefunden, wobei keine Einigung erzielt wurde. Der japanische Außenminister Joschisawa hat den Wunsch ausgesprochen, in dem neuen Kabinetts nicht vertreten zu sein. Kriegsminister Araki und Marineminister Usumi haben erklärt, daß sie dem kommenden Kabinetts nicht mehr angehören würden.

## Keine Vertagung der Abrüstungskonferenz

U. London, 18. Mai. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, dementierte dem Genfer Vertreter der Exchange Telegraph Company gegenüber die Gerüchte, denen zufolge die Abrüstungskonferenz infolge der politischen Lage in Frankreich und der Rückwirkung der Attentate in Tokio vertagt werde.

In internationalen Kreisen sind Gerüchte im Umlauf, nach denen die Vertagung der zum 16. Juni einberufenen Lausanner Reparationskonferenz erwogen werden soll. Der französischen Regierung wird die Absicht zugeschrieben, eine Vertagung der Lausanner Konferenz zu beantragen. Diese Gerüchte finden jedoch nirgends eine Bestätigung.

## Lansbury begründet seine Forderung nach Rüstungsgleichheit für Deutschland

In einem offenen Brief an die liberale „News Chronicle“ begründet der englische Oppositionsführer Lansbury die Forderung nach völliger Rüstungsgleichheit Deutschlands mit den anderen Staaten. Damit wolle er nicht sagen, daß Deutschland „von neuem das Kennen nach der Vorherrschaft in den Rüstungen“ aufnehmen solle. Die englische Opposition fordere, daß Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan sofort ihre bei der Unterzeichnung der Friedensverträge ausdrücklich gegebenen Verpflichtungen erfüllten, auf den Stand Deutschlands abzutreten. Ebenjowenig könne man die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands durch Einkreisung oder brutale Gewalt verhindern. Lansbury schließt mit der Hoffnung, daß sich in Lausanne ein Staatsmann finden werde, der seine Kollegen dazu auffordert, „mit dem Wahnsinn aufzuhören“ und den Tatsachen ins Gesicht zu sehen.

## Der neue Gouverneur des Memellandes

U. Romno, 18. Mai. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist die Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in London, Gyls, zum neuen Gouverneur des Memelgebietes bereits erfolgt. Gyls ist heute in Romno eingetroffen und dürfte schon in den nächsten Tagen sein Amt übernehmen. Die amtliche Bekannngabe wird heute erwartet.

Gyls ist in der Konsularkarriere tätig gewesen. In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit des litauischen Staates war er Konsul im Ministerkabinetts, dann litauischer Vertreter in Finnland und Estland in Helsinki, später Konsul in Königsberg und Kopenhagen. Nach längerer Tätigkeit im Außenministerium wurde er 1930 zum Generalkonsul in London ernannt. Er steht im 46. Lebensjahr. Politisch ist er bisher noch nicht hervorgetreten. Seine Ernennung bedeutet, daß die litauische Regierung in Zukunft den Posten des Gouverneurs so besetzen will, daß der Gouverneur nur ganz abhängig von der Zentralregierung wirken kann.

## Die Lage in Oesterreich

U. Wien, 18. Mai. Für die Regierungsbildung gibt eine Äußerung des bisherigen Vizekanzlers Winkler einen gewissen Anhaltspunkt. Winkler erklärte nämlich in einer Parteitagungsrede u. a.: Der Landbund habe nach Lage der Dinge seine grundsätzliche Bereitwilligkeit zur positiven Mitarbeit erklärt unter folgenden Bedingungen: Neuordnung der Handelsbeziehungen, eine vom Nationalgefühl getragene Außenpolitik, Vermeidung von Neubelastungen der Bevölkerung, Verringerung der Staatsausgaben, Vereinigung der Fragen, die mit der Kreditanstalt zusammenhängen, gezielte Maßnahmen zur Hintanhaltung spekulativer Angriffe von Gläubigern auf Grund und Boden und Herab-



# Im Kampf um die Gleichberechtigung

## Die allgemeine Wehrpflicht — ein deutsches Wirtschaftsproblem

Bei der nächsten Staatsmännerversammlung soll auch über die Frage der militärischen Gleichberechtigung aller Großmächte unseres Kontinents verhandelt werden, also über den für Deutschland nach wie vor wichtigsten Punkt des ganzen Abrüstungsprogramms. Gelingt es den Bemühungen Frankreichs und seiner Trabantenstaaten, den Kern der Abrüstungskonferenz zu zerstören, so liegt ein so offensichtlicher Bruch der einschlägigen Abrüstungsbestimmungen des Versailleser Vertrages vor, daß Deutschland damit seine volle Handlungsfreiheit in dieser Frage zurückbehält. Wenn sich im übrigen das Urteil der Weltöffentlichkeit in dieser Hinsicht allmählich gewandelt hat, so ist dieser Umschwung, wie deutscherseits ehrlicherweise zugestanden werden muß, nicht so sehr den bisherigen Bemühungen unserer Diplomaten als vielmehr der so oft bekundeten Abrüstungsfeindlichkeit französischer Staatsmänner und Politiker zuzuschreiben. Was wir Deutsche heute verlangen, ist ja nicht mehr als unser gutes Recht: die praktische Gleichberechtigung in der Frage der Auf- bzw. Abrüstung. Nicht etwa eine lediglich „theoretische“, die nur papierene Bedeutung besitzen würde.

Es wäre allerdings gänzlich verfehlt, wollte man diese unsere Forderung lediglich vom Gesichtspunkt des Machtpolitischen aus betrachten. Gewiß spielt auch die Wahrung des Lebens unseres Staates und Volkes dabei eine wichtige Rolle, aber nur eine neben anderen, die bei näherer Betrachtung als nicht weniger bedeutsam erscheinen. Darüber ist sich wohl jeder Deutsche im klaren, daß eine Lösung im deutschen Sinne, seit mit der Verwirklichung des allgemeinen Abrüstungsgebändens nicht mehr gerechnet werden kann, für uns praktisch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht bedeuten wird. Mögen sich die heeresfeindlichen Parteien im Reichstage oder in den Landtagen der einzelnen Länder noch so sehr aus innerpolitischen oder gar weltanschaulichen Gründen gegen eine solche Regelung wenden, so werden sie eines doch nicht in Abrede stellen können: die wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung einer derartigen Maßnahme! Angesichts der Tatsache, daß wir nicht wissen, wie das sechs-Millionen-Heer unserer Erwerbslosen in absehbarer Zeit Arbeit und Brot erhalten soll, der Steuerzahler von der Sonderbelastung der Erwerbslosenunterstützung befreit werden kann und der Ausweg der allgemeinen Arbeitszeitüberabsetzung nicht mehr als eine Verlegenheitslösung bedeutet, eröffnet die Aussicht auf eine in den Rahmen des Möglichen gerückte Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht eine Fülle neuer Hoffnungen für die deutsche Wirtschaft. Der Wehrgebanke ist nicht nur ein überkommenes deutsches Erbgut, sondern auch Träger wirtschaftlicher Organisationsfragen.

Nehmen wir an, am Ende der gescheiterten Abrüstungskonferenz, die man besser Aufrüstungskonferenz nennen sollte, stände für Deutschland der Entschluß, ein stehendes Heer von 350 000 Mann einzurichten, so wäre es naturgemäß unsinnig, das bisherige Soldnerheer beizubehalten. Das alte deutsche Friedensheer von insgesamt rund 750 000 Mann — die letzte Wehrvorlage vor dem Kriege erhöhte die Friedenspräsenzstärke von 544 211 Gemeinen auf 661 176 — kostete nicht viel mehr als unsere Reichswehr heute. Wir

könnten uns einfach den Luxus nicht gestatten, ein im Vergleich zum jetzigen mehr als dreifach so starkes stehendes Soldnerheer zu unterhalten. Also müßte schon deshalb die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland wieder eingeführt werden. Um angeblich die allgemeine Abrüstung zu ermöglichen, wurden bekanntlich in den Friedensdikтата von Versailles, St. Germain und Trianon die im Weltkrieg unterlegenen Staaten verpflichtet, auf das System der allgemeinen Wehrpflicht zu verzichten und sich stattdessen mit dem eines Berufs- oder Soldnerheeres abzufinden. Abgesehen von England und den Vereinigten Staaten — dachten aber die „Siegere Staaten“ gar nicht daran, ihrerseits die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen, sondern sie militarisieren darüber hinaus alle technischen und wirtschaftlichen Kräfte ihrer Völker. Mit dem Augenblick des zu erwartenden vertragslosen Zustandes kann somit von reichswegen an den Wiederaufbau eines stehenden deutschen Volksheeres herangegangen werden. Der Paragraph 1 der früheren Reichsverfassung, wonach „jeder Deutsche wehrpflichtig sei und sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen könne“, müßte allerdings ohne jene Ausnahmen wieder eingeführt werden, wie sie vor dem Kriege bestanden und auf Grund derer den Mitgliedern regierender, mediatisierter, früherer reichsunmittelbarer Häuser die Befreiung von der Wehrpflicht möglich war.

Bei einem Stande von 350 000 Mann wären dem Reichswehrstamm von 100 000 Mann also 250 000 junge Rekruten mit dem Tage der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht anzugliedern. Diese Viertelmillion würde sich zum größten Teil aus dem Millionenheer der jungen Erwerbslosen rekrutieren. Die dadurch erzielte Verminderung der Gesamtbeschäftigtenzahl würde sich finanziell derartig auswirken, daß der Staat, der heute durchschnittlich 60 Mark für den Unterhalt eines Erwerbslosen verausgabt, monatlich rund 15 Millionen Mark und jährlich also 180 Millionen Mark einsparen könnte. Das wäre noch nicht übermäßig viel. Hinzu kämen dann aber noch weitere indirekte Vorteile, die dem Staat und der Wirtschaft aus dem Unterhalt eines stehenden Heeres erwachsen würden. Schätzungsweise würden bei einem Friedensstand von 350 000 Mann gut ebenso viel Handwerker, Kaufleute, Angestellte und Arbeiter durch dieses Heer Arbeit und Brot finden, die ihrerseits anderen Hunderttausenden die Eingliederung in den Produktionsprozess ermöglichen könnten, wodurch der deutsche Arbeitsmarkt naturgemäß eine weitere sehr spürbare Entlastung erfahren würde. Weitere Einsparungsmöglichkeiten im Haushalt des Reiches und der Länder, ja sogar in den Gemeinden könnten in Verfolg einer sich neubelebenden Wirtschaft durchaus in Anrechnung gebracht werden. Der Unterhalt des stehenden Volksheeres würde sich im übrigen kaum kostspieliger stellen als derjenige des heutigen Soldnerheeres. Die Vöhung des einzelnen Soldaten könnte zwar nicht so hoch sein wie die eines für zwölf Jahre verpflichteten Soldners, aber doch über der des deutschen Soldaten der Vorkriegszeit liegen. Wirtschaftlich sowie außen- und innenpolitisch ließe sich somit die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland zweifellos rechtfertigen.

schinen, Chemikalien, Nahrungsmittel und Kohlen betroffen worden.

Ein bemerkenswertes Anwachsen ist bei der deutschen Ausfuhr nach Sowjet-Rußland festzustellen, wohin jetzt wieder wie vor dem Kriege 8 v. H. der gesamten deutschen Ausfuhr gehen. Während in der Vorkriegszeit hauptsächlich Verbrauchs- und Luxuswaren nach Rußland gingen, sind es jetzt allerdings meist industrielle Erzeugnisse, wie Kraftwerksanlagen, Maschinen aller Art usw., für die der russische Markt zur Durchführung der Industrialisierung außerordentlich aufnahmefähig geworden ist.

## Kleine politische Nachrichten

**Beleid der Reichsregierung zur Ermordung Inukais.** Reichskanzler Dr. Brüning hat dem japanischen Außenminister folgendes Beleidstelegramm übersandt: „Tieferschüttert durch die Nachricht, daß Herr Ministerpräsident Inukai einem verabschiedungswürdigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, spreche ich Eurer Exzellenz meiner sowie der Reichsregierung wärmste Teilnahme aus.“ Gleichzeitig hat der Chef des Protokolls dem Berliner japanischen Botschafter einen Beleidbesuch abgestattet.

**Die Prämien-Anleihe.** In der „D.N.Z.“ werden nähere Angaben über die Ausgestaltung der Prämienanleihe gemacht. Die wahrscheinlich viereinhalbprozentigen Stücke sollen darnach zu pari aufgelegt und innerhalb von sechs Jahren getilgt werden, und zwar nach der jährlichen Auslosung eines Sechstels der Anleihe. Bei den Prämienzeichnungen sei nicht an einen Hauptgewinn und mehrere Mittelgewinne gedacht, vielmehr wolle man einige Gewinne zu 300 000 Mk. und eine große Anzahl kleinerer verteilen. Die Steuerbefreiung soll sehr großzügig gedacht sein und wird sich auf ungefähr alle Arten von Steuern, unter anderem die Einkommensteuer, die Grund- und Gewerbesteuer, Ertrags- und Bürgersteuer erstrecken.

**Die bedrohliche Lage der Krankenkassen.** Der Hauptverband deutscher Krankenkassen hat an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben gerichtet, in dem auf die bedrohliche Finanzlage der Krankenkassen hingewiesen wird: Die Einnahmen seien 1931 um 25 Prozent, die Ausgaben aber nur um 20 Prozent zurückgegangen, so daß die meisten Kassen mit einem erheblichen Defizit und mit dem Verlust ihrer Rücklagen das Geschäftsjahr 1932 begonnen haben. Seitdem sind die Beitragseinnahmen bei vielen Kassen so stark gesunken, daß mit einer Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht mehr gerechnet werden kann.

Der neue anhaltische Landtag zusammengetreten. Der neu gewählte anhaltische Landtag trat am Dienstag unter ungeheurem Andrang des Publikums zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Als Präsident wurde mit den 20 Stimmen der Rechten der nationalsozialistische Abgeordnete Rechtsanwalt Dr. Nicolai-Dresden gewählt.

**Gesamttritt des belgischen Kabinetts.** Das belgische Kabinetts ist zurückgetreten. Der Rücktritt wird mit Meinungsverschiedenheiten zwischen den französisch eingestellten Liberalen und den flämischen Katholiken in der Frage der Flamifizierung des Unterrichtswesens begründet. Die Flamen lehnten eine Regelung ab, die unter gewissen Umständen eine Verpflichtung zur Schaffung französischer Schulklassen in Flandern vorsieht.

**Neuer Mazedoniermord in Sofia.** Am Pfingstmontag ist nach einer Meldung aus Sofia der Präsident des legalen Nationalkomitees, Michailoff, ermordet worden.

**Die Unruhen in Bombay.** Die Zahl der Todesopfer bei den Religionskämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern hat sich auf 70 erhöht, während sich die Zahl der Verwundeten auf annähernd 1000 beläuft. An einem Tag allein wurden 32 Personen getötet und 286 verwundet. Trotz des Einsatzes von Truppen und Polizei wird die Lage immer gespannter. Über Bombay ist das Standrecht verhängt worden.

**Schwere Zusammenstöße zwischen Hindus und Moslem.** Zu einem außerordentlich schweren Zusammenstoß kam es in Bombay zwischen Hindus und Moslem, bei welcher Gelegenheit 29 Personen getötet und, soweit bisher festgestellt werden konnte, etwa 370 verletzt wurden. Die Polizei war der Wut der beiden streitenden Parteien gegenüber völlig ohnmächtig.

**Aufstand gegen die Regierung Puji.** Nach einer russischen Meldung aus Mulden ist in Tschajan, östlich von Mulden, ein Aufstand, der sich gegen die Mandschuren-Regierung richtet, ausgebrochen. Die Aufständischen haben die Stadt besetzt und die japanischen Polizeitruppen entwaffnet.

## Reine Rückerstattung überzahlter Steuervorausleistungen

Der Hansa-Bund hatte sich mit einem eingehend begründeten Antrag an das Reichsfinanzministerium gewandt mit der Bitte, an sich fällige, aber zu hoch geleistete Vorauszahlungen schon vor der endgültigen Veranlagung mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzahlen. In seiner Erwiderung stellt das Reichsfinanzministerium fest, daß eine Rückerstattung von Vorauszahlungen grundsätzlich erst nach Rechtskraft der Veranlagung in Frage komme. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt auch eine Verzinsung überzahlter Vorauszahlungen seitens des Reichs. Im umgekehrten Falle, in dem der Steuerpflichtige eine Abschlußzahlung zu entrichten hat, tritt auch eine Verzinsung dieser Steuerhuld an das Reich erst einen Monat nach Anforderung der Abschlußzahlung ein. Wollte man dieses System ändern, so müßte nicht nur das Reich den Steuerpflichtigen zurückzuerstattende Beträge von ihrer Entrichtung als Vorauszahlung an verzinsen, sondern auch die Steuerpflichtigen müßten Zinsen für die Abschlußzahlungen von den Vorauszahlungsterminen an entrichten. Solche Maßnahmen würden eine Aenderung des Gesetzes bedingen. In den letzten Jahren haben die Abschlußzahlungen bei der Einkommensteuer die seitens des Reiches zu leistenden Erstattungen überstiegen und werden sie — von Krisenjahren abgesehen — wohl auch stets übersteigen. Eine Aenderung des Systems würde sich, auf die Dauer gesehen, zum Nachteil der Steuerpflichtigen auswirken.

## Kleine Entente und Lardieplan

**EU Belgrad, 17. Mai.** Die Konferenz der Kleinen Entente wurde am Pfingstsonntag mit dem allseits erwarteten geringen Ergebnis geschlossen. Die Außenminister der Tschechoslowakei und Rumaniens sind bereits nach Prag bzw. Bukarest zurückgekehrt. Die Konferenz beschäftigte sich am letzten Tage mit dem mitteleuropäischen Problem und insbesondere mit dem Lardieplan. Eine amtliche Mitteilung darüber besagt, daß die Außenminister der Ansicht seien, daß die wirtschaftliche Verständigung mit bescheidenen Regionalabkommen beginnen müsse und daß die Kleine Entente daher von Anfang an den französischen Vorschlag angenommen habe, demzufolge sich die fünf Donauraumstaaten zuerst untereinander verständigen müßten. Die Außenminister seien bereit, an seiner Verwirklichung mitzuarbeiten, wobei sie sich über die Notlage der Nachbarstaaten Rechenschaft ablegen wollten. Wenn das Fünferabkommen gelinge, könne es als Grundlage für eine weitere Verständigung dienen.

## Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung wird im Laufe dieser Woche die Beratung des Reichshaushalts abschließen. — In Berlin wartet man mit der Neubefehung des Reichswehr- und Wirtschaftsministeriums bis zur Rückkehr des Reichspräsidenten. — Die Jahrestagung des Tiroler Bauernbundes, der größten Organisation des Landes Tirol, faßte folgende Entschlüsse: Die Haltung der Nationalsozialisten in der Südtiroler Frage erfordert die schärfste Abwehr; kein Tiroler kann einer Partei angehören, die sich in unserer wichtigsten Landesfrage so zweideutig verhält. Die Generalversammlung fordert alle Mandatäre und Funktionäre des Bauernbundes zur Wachsamkeit und zur energischen Abwehr gegen das Eindringen nationalsozialistischer Tendenzen in unsere Landgemeinden auf. — In Bombay wurden durch Straßenkämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus 65 Personen getötet und 700 verletzt. — Die japanische Armee ist mit einer befristeten Aufforderung hervorgetreten, in der sie die Militärische Aufforderung hervorsetzt, in der sie die Militärische Aufforderung hervorsetzt, in der sie die Militärische Aufforderung hervorsetzt. — Der brasilianische Präsident Vargas gab im Parlament bekannt, daß er einen Ausschuss berühmter Rechtsgelehrter ernannt habe, der eine neue Verfassung für Brasilien ausarbeiten solle.

## Rückgang der deutschen Einfuhr

### Anwachsen der deutschen Ausfuhr nach Sowjet-Rußland

Den jahrelangen Bemühungen der deutschen Handelspolitik, die Einfuhr aus dem Auslande möglichst einzuschränken und so ein unnötiges Abfließen deutschen Geldes ins Ausland zu verhindern, ist nunmehr ein durchaus beachtlicher Anfangserfolg beschieden. Nicht zuletzt ist dieser Erfolg einer beweglicheren Gestaltung der Handelsvertragsysteme und der zunehmenden Inlandspropaganda für deutsche Erzeugnisse zu danken. Nach einer dem Handelspolitischen Ausschuß des Reichstags vorliegenden Statistik ist im Jahre 1931 die Einfuhr im Vergleich zum Jahr vorher wertmäßig um 3666 Millionen auf 6727 Millionen RM. zurückgegangen. Sie betrug im ersten Halbjahr 1931 3,7, im zweiten Halbjahr sogar nur rund 3 Milliarden Mark. Von dem Einfuhrrückgang entfallen allerdings 2 Milliarden auf den Preisrückgang der eingeführten Waren und nur 1,6 Milliarden auf den tatsächlichen Mengenrückgang. Für 1,4 Milliarden Mark wurden Lebens- und Genussmittel weniger eingeführt; davon wurden u. a. im einzelnen weniger ausgegeben für die Einfuhr von Futtermitteln 215 Millionen, von Getreide 210 Millionen, von Molkereierzeugnissen 188 Millionen, von Brotgetreide 129 Millionen. Der Wert der Einfuhr von Rohertilien bzw. Erzen und Metallen ging um 464 bzw. 338 Millionen Mark zurück. Festzustellen ist auch ein beträchtlicher Rückgang der Einfuhr von Kaffee, Tee und Kakao. Den stärksten Rückgang, nämlich von 516 Millionen, weist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland auf, aus denen besonders Baumwolle, Kupfer, Mineralöle und Holz in geringerem Umfang als 1930 eingeführt wurden; lediglich die Obstausfuhr nach Deutschland hat sich etwas erhöht. Besonders groß ist auch die Einfuhr, die das französische Zollgebiet in seinem Handelsverkehr mit Deutschland erlitten hat; der Rückgang verteilt sich hier in der Hauptfrage auf Textilien, Erze und Metalle und Obst. Für Argentinien machte sich eine Erschwerung des Abfahrs von Getreide, Wolle, Häuten und Fellen in Deutschland bemerkbar. Auch die Einfuhr aus Großbritannien hat einen Rückgang aufzuweisen, der insgesamt 177 Millionen zurückgegangen. — Leider hat im Vergleich zum Vorjahr auch die Ausfuhr Deutschlands einen Rückgang aufzuweisen, und zwar um 2,5 Milliarden, wovon 1,4 Milliarden auf den Preisrückgang, der Rest auf den Mengenrückgang entfällt. Von der geringeren Ausfuhrmöglichkeit sind insbesondere Eisenwaren, Textilien, Ma-



# Kraftwerke ändern die Erntezeit

**Kostenlose Heizung der Treibhäuser durch Kühlwagen der Industrie. — Schornsteine düngen den Garten. — Nur schnelles Gefrieren konserviert die Früchte.**

Von Dr. Kurt Jenner.

In dem Bestreben, die Aufkosten des Gartenbaues herabzusetzen und andererseits seine Erzeugnisse gleichförmig während des ganzen Jahres zur Verteilung zu bringen, sind in der letzten Zeit erstaunliche Fortschritte gemacht worden, so daß die deutsche Eigenversorgung mit frischem Obst und Gemüse wesentlich gesteigert werden konnte.

Ausführlich zeigt vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Gartenbaubetrieben und den industriellen Kraftwerken. So wird in den großen Wärmeaustauschern des Kraftwerkes Klingenberg in Kummelsburg bei Berlin durch Uberschuldampf Wasser erwärmt, das eine mit Glas überdeckte, zehntausend Quadratmeter große Fläche beheizt. Bekannt sind in Fachkreisen ferner die Anlagen des Kraftwerkes Wiesmoor. Dem Anschluß von Gartenbaubetrieben an Fernheizanlagen ist man neuerdings ebenfalls näher getreten.

Nach zweijährigen Versuchen glaubt man jetzt auch in der Lage zu sein, das Kühlwasser der Dampfkräftwerke zum Heizen der Gewächshäuser auszunutzen. In besonders hierfür entwickelten Wärmeaustauschern wird durch das Kühlwasser einer Kondensationsanlage die Raumluft des Gewächshauses erwärmt. Diesen Luftstrom wälzt ein für die Lüftung bereits eingebautes Gebläse über die Pflanzen wie auch in einem Kanalsystem durch den Boden. Auf diese Weise erhält der Frühlingsgemüseblock von den Kraftwerken kostenlos Wärme geliefert.

Auch der bislang durch den Schornstein ungenützt entweichende Rauch wird für den Gartenbau nutzbar gemacht. Und zwar im Treibhaus und im Freiland. Die Kohlenfäure der Verbrennungsgase befördert nämlich — wie sich vor nicht langer Zeit herausgestellt hat — das Wachstum der Pflanzen außerordentlich. Einige Kraftwerke reinigen daher diese Dämpfe und führen sie den angeschlossenen Gartenbaubetrieben als Düngemittel zu.

Elektrisch beheizte Frühbeete gibt es nach D. Steidinger in der „Technik für alle“ bei uns bisher nur etwa hundert, während in Schweden bereits jeder Gärtner eine solche Anlage besitzt. Es werden entweder blanke Eisendrähte für niedrige Spannungen von 30 bis 40 Volt oder isolierte Heizfäden für 120 bzw. 220 Volt Spannung 30 Zentimeter unter der Oberfläche im Boden verlegt. Selbständig schaltende Geräte überwachen die Temperatur des Frühbeetes. Torf, Asche, Schlacke und Sand dienen zur Wärmeisolierung des Bodens und der Seitenwände. Doch ist die Verwendung der Elektrowärme im Gartenbau ein in Deutschland ein noch stark unfruchtbares Gebiet.

Dagegen sind die Versuche, das Wachstum der Pflanzen durch künstliche Belichtung zu fördern, außerordentlich günstig verlaufen. In den Kinderschulen steht noch die Elektrokultur, die Ertragsteigerung durch elektrische Reize, mit denen japanische Forscher beachtenswerte Erfolge erzielt haben wollen.

Während die Zufuhr von Wärme und Licht eine Verlegung der Ernte bezweckt, soll die künstliche Kälte die Verlängerung der Reifung herbeiführen. Bislang war man der Ansicht, daß die Konservierung durch Wärme die einzige Möglichkeit wäre, die Ware für eine längere Dauer haltbar zu machen. Heute ist man zu der gerade entgegengesetzten Auffassung gekommen. Die Abkühlung auf null Grad erstrebt die Verminderung der zerstörenden Tätigkeit der Bakterien und die Verlangsamung der chemischen Veränderungen. Daneben wird in Versuchen, die recht Erfolg versprechend verlaufen, die Kühlagerung in Gasen erprobt. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Früchte in den Lagerräumen weniger schnell reifen, wenn der Sauerstoffgehalt der Atmosphäre vermindert, die Kohlenstoffdioxidmenge dagegen erhöht wird. Diese Erfahrung hat man sich natürlich zunutze gemacht.

Von großer Bedeutung war vor allem die Entdeckung amerikanischer, deutscher und russischer Forscher, daß völliges — und zwar schnelles — Gefrieren eine Frischhaltung auf längere Zeit ermöglicht. Bei langsamen Gefrieren bilden sich nämlich verhältnismäßig große Eiskristalle. Diese zerstören das Gewebe. Wenn die Früchte dann auftauen, tropfen sie und werden schwammig. Beim schnellen Gefrieren jedoch bleiben die Eiskristalle klein und daher unschädlich. Die Entdeckung ermöglicht eine jahrzehntelange Aufbewahrung. In Amerika haben folchermaßen konservierte Früchte eine viele Stunden dauernde Beförderung durch die größte Hitze ohne Schaden überstanden.

Dank ihren zu großer Vollkommenheit ausgebildeten Methoden können die Amerikaner zu jeder Jahreszeit gutes Obst erhalten. Es ist daher durchaus begreiflich, daß sie von — wie die Statistiken ergeben — dreimal soviel verbrauchen wie vor dem Kriege. Mit einer Steigerung des Gesamtbedarfes, wie sie sich auch bei uns durch weitgehende Verwendung der technischen Hilfsmittel erzielen läßt, ist natürlich eine Besserung der Beschäftigungszahl im deutschen Gartenbau verbunden.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 18. Mai 1932.

### Tödlicher Unglücksfall.

Gestern abend 7 Uhr ereignete sich im Hofe der Firma G. Rau, Baumaterialien, ein entsetzlicher Unglücksfall. Beim Abladen von ca. 100 Sack Gips vom Lastanhänger einer Gültsteiner Firma machten sich Kinder auf dem Wagen zu schaffen und schoben den Sackträger auch teilweise die Säcke vom Wagen zu. Nachdem die Hälfte der Ladung des Wagens abgetragen war, und zwar unverständlicherweise der Länge des Wagens nach, kippte dessen ungeführter Oberbau nach der noch beladenen Seite zu um, wobei der 14jährige Sohn des Zollsekretärs Stähle mit großer Wucht gegen eine Hauswand geschleudert und vom stürzenden Wagenrand getroffen wurde. Er erlitt hierbei eine tödliche Schädelverletzung. Ein anderer im gleichen Augenblick auf dem Wagen sich befindender Knabe kam mit dem Schrecken davon. Der schwer betroffenen Familie Stähle wendet sich allgemein Teilnahme zu.

### Pfingsten in Sirsau

Schon in den frühesten Morgenstunden des Pfingstfestes entwickelte sich im Kurort Sirsau ein ganz gewaltiger Verkehr, der sich von Stunde zu Stunde steigerte. Ein ununterbrochener Menschenstrom ergoß sich in die Klosteranlagen, und voll Andacht bewunderten unzählige die Trümmer einer hinabgesunkenen Herrlichkeit. Kommt aber ein Verein, so ver-

läßt er nicht das Jagdschloß, ohne im Lied seinem Empfinden Ausdruck gegeben zu haben, und feierlich steigen die ersten Chorgesänge aus den die Ulme bergenden Mauern empor. Während am Pfingstmontag bis in den Mittag hinein das herrliche Wetter anhielt, zogen in den Nachmittagsstunden schwere Gewitter mit starken elektrischen Entladungen über unser Tal dahin, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Möge nun unser Sirsauer Tal, nachdem es jetzt im herrlichsten Blüthenprang, in den kommenden Wochen und Monaten recht viele Besucher anlocken!

### Brief aus Bad Teinach.

Das herrliche Pfingstwetter, das Bad im schönsten Frühlingskleide, viele und frohe Gäste, dazu die Klänge der erstmals konzertierenden Kurkapelle gaben der beginnenden Saison einen schönen Auftakt. Die Mineralbäder wurden bereits am 4. Mai eröffnet. Auch im Erholungsheim der Ortskrankenkasse Eslingen sind schon anfangs Mai die ersten Gäste eingezogen. In der Woche vor Pfingsten statteten etwa 100 Frauen des Hausfrauenvereins Geislingen und Umgebung unter Führung von Frau Generaldirektor Nuber aus Überlingen dem Bade einen Besuch ab. Tags darauf fand die Generalversammlung des Hotelbesitzervereins Württemberg-Hohenzollern unter dem Vorsitz von Hotelier Banghart, Stuttgart, im Badhotel statt. Kurverwaltung, Hotels und Pensionen haben alle Vorbereitungen getroffen, um Kranken und Erholungsbedürftigen auch in diesen widrigen Zeitverhältnissen einen Kuraufenthalt und den Gebrauch der Teinacher Heilquellen zu ermöglichen. Die Bäder- und Pensionspreise wurden auf das äußerste Maß zurückgesetzt. Die beliebte und vielbesuchte Pension Waldfrieden bleibt leider vorerst geschlossen. Die Trinkhalle wurde pachtweise von Herrn Heinrich Zerweck übernommen. Vom Pfingstfest ab finden wieder regelmäßige Kurkonzerte statt, die frei zugänglich sind. Die Kapelle steht heuer unter der Leitung von Kapellmeister Reichel aus Pforzheim. Sie wird zunächst viermal wöchentlich konzertieren, je nachmittags von 4-5½ und abends von 8-9 Uhr, Sonntags auch von 11-12 Uhr. Die gebrechliche Schühütte beim Scheffelendmal wurde von der Ortsgruppe des Schwarzwaldbvereins neuerstellt. Sie ist mit wenigen Schritten vom Dorf aus erreichbar und dürfte eines der begehrtesten Ruheplätzchen in der näheren Umgebung werden. Von ihr aus genießt man den ganzen Liebreiz des lieblichen Waldidylls. Anfangs Juli findet hier das Bezirksfeuerwehrtfest statt. Das Fest, an dem sich gewöhnlich sämtliche Feuerwehren des Bezirks beteiligen, soll das letzte in diesem Ausmaße sein. Künstlich sollen die Feuerwehruzusammenkünfte mehr lokalen Charakter tragen und nur alle 2 Jahre stattfinden. Die Vorbereitungen zum Feuerwehrtfest liegen auch deutlich wieder die Verantwortung erkennen, die der hiesige Feuerschutz hinsichtlich der großen, schloßartigen Gebäude am Plage, die während der Saison oft dicht besetzt sind, hat. Der Gemeinderat beschloß daher in seiner letzten Sitzung, die nahezu 50 Jahre alten Vorkleider der Feuerwehrt durch eine neue mechanische Leiter zu ersetzen.

### Blumen an den Häusern.

Um die Freude an Blumen und den Fensterschmuck zu fördern, hat der Fremdenverkehrsverein seit Jahren einen Wettbewerb für Blumen und Fenster geschmückt. Die Bemühungen waren im allgemeinen von Erfolg begleitet. Die Liebe zu den Blumen, zu einer schönen Farbensammlung, zur Ausschmückung der Fenster und der Balkone ist gewachsen und es ist kein Zweifel, daß das Stadtbild in den Straßen an Freundlichkeit und Gemütlichkeit ganz bedeutend gewonnen hat. In den letzten Jahren konnte man sich im Sommer immer wieder der reichen Blumenfülle freuen, die man überall in der Stadt sah. Nun ist die Zeit wieder gekommen, da man an den Blumen schmuck denken muß. Die wirtschaftlichen Verhältnisse werden vielleicht manchen veranlassen, diesmal weniger Blumen zu pflanzen. Aber es braucht dennoch kein Fenster ohne Blumen zu sein, da man viele Blumen heranziehen kann, die billig sind und auch ihren Zweck erfüllen. Im allgemeinen ist es günstiger, wenn die Blumenkästen erst von Mitte Mai an eingepflanzt sind, weil dann eine Frostgefahr kaum mehr zu befürchten ist. Bei der Auswahl der Pflanzen hat man zu beachten, daß sie kräftig sind und womöglich schon einen Knospenanfang oder schöne Blüten haben. Die Einpflanzung hat so zu geschehen, daß die Pflanzen nicht zu hoch und nicht zu tief stehen, am besten so, wie sie im Topf gestanden haben. Für Blumenbretter sind folgende Pflanzen geeignet: Pelargonien, Petunien, Campanula, Widen, Sommeraster, Kapuziner, Nelken, Fuchsien, Hortensien, Knollenbegonien, Kobäa, Geranien und andere. Manche dieser Pflanzen können selbst herangezogen werden. Für Vorgärten, Brunnen, Aufstapelpflanze auf Mauern und Lauben kommen auch noch andere Pflanzen in Betracht, die in allen Gärtnereien zu haben sind. Ein schöner Blumen schmuck an den Häusern gereicht nicht nur dem Besitzer, sondern auch andern zur Freude. Es ist wünschenswert, daß, wie in den letzten Jahren, so auch heuer wieder viele Hausbesitzer und Blumenliebhaber sich finden, die Interesse am Blumen schmuck haben und die geringen Ausgaben für die erforderlichen Blumen nicht scheuen.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Infolge Hochdrucks im Nordosten und über dem Festland ist für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\*

Gehingen, 17. Mai. Das Pfingstfest wurde hier durch ein Turmblauen der Kapelle des Musikvereins feierlich eingeleitet. In der Kirche verkündete der Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Schürger den Festgottesdienst durch einen Choralvortrag. Mittags gab Pfarrer Reusch eine Einführung in die Pfingstkantate von J. S. Bach und die Gelegenheit, eine Stuttgarter Aufführung dieses Werkes im Rundfunk zu hören. Die Spielvereinigung Gehingen hatte den Fußballverein Salamander-Kornwestheim zu einem Freundschaftsspiel zu Gast.

Wp. Walddorf, N. Nagold, 17. Mai. Beim Holzsägen mit der Sägmaschine wurde dem 41 Jahre alten Christian Walz ein Stück Holz mit solcher Wucht an den Kopf geschleudert, daß er eine schwere Verletzung des Kopfes erlitt, einen Schä-

delbruch und noch einige andere Verletzungen erlitt. Walz mußte nach Tübingen in die Chirurgische Klinik überführt werden.

StB. Freudenstadt, 17. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage gab es hier einen Riesenerfolg. Von Samstag bis Montag wurden insgesamt etwa 13000 Kraftwagen und Motorräder gezählt, die Freudenstadt passierten. Dazu kommen die Unmengen von Fahrrädern und Fußgängern. Am Abend des Pfingstfestes war Freudenstadt ganz ausverkauft.

StB. Horb, 17. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertag gab es nachmittags 3 Uhr hier einen gewaltigen Wolkenbruch, der den Gärten übel zusetzte. Auf den Straßen floß das Wasser in gelben Bächen dahin. Am schlimmsten sah es bei der Ziegelburg aus, wo das Wasser meterhoch vor dem Bahndamm stand und in den tiefer gelegenen Nebengebäuden alles verschlammte. Auf der alten Nordstettensteige lagerten halbhaushohe Geröllmassen, die von der Höhe herabgerissen worden waren, und viel Holz, das durch den Wald herabgekommen war.

StB. Stuttgart, 17. Mai. Wie die RBD. Stuttgart mitteilt, war der heurige Pfingstverkehr bei der sehr günstigen Witterung so stark wie im Vorjahr. Ueber die Pfingstfeiertage wurden im ganzen Bezirk der RBD. Stuttgart neben den fahrplanmäßigen Zügen 194 Sonderzüge (15 Schnellzüge, 15 Eilzüge und 164 Personenzüge) ausgeführt. An den Fahrplankontrollen im Stuttgarter Hauptbahnhof wurden in der Zeit vom 13.-16. Mai rund 100 000 Fahrkarten verkauft, darunter 69 000 Festtagskarten; in Ulm insgesamt 20 500 Fahrkarten, darunter 14 000 Festtagskarten; in Heilbronn insgesamt 12 500 Fahrkarten, darunter 9 500 Festtagskarten. Der ganze Pfingstverkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

StB. Stuttgart, 17. Mai. Durch Verkehrsunfälle wurden über die Pfingsttage in Stuttgart insgesamt zehn Personen verletzt.

StB. Mühlacker, 17. Mai. Im Maschinenaal des hiesigen Großhändlers wollte der verheiratete 40 Jahre alte Monteur Schmuder am Gleichrichter eine Störung beheben und geriet hierbei mit der 10 000-Volt-Spannung in Berührung. Er war sofort tot und ist, bis Hilfe kam, halb verbrannt.

StB. Friedrichshafen, 17. Mai. In den Abendstunden des Pfingstsonntags überkletterte der 31 J. a. ledige arbeitslose Kaufmann Hubert A. von Tettnang die Umzäunung der Freiluftstation Obental bei Friedrichshafen. Er bestieg einen Transformator, um die Hochspannungsleitungen in selbstmörderischer Absicht zu berühren. Dabei erlitt er äußerst schwere Verbrennungen an Händen und Füßen. Arbeitslosigkeit scheint den jungen Mann zu diesem verzweifelten Schritt getrieben zu haben.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse.

StB. Stuttgart, 17. Mai. Die Börse hatte sehr schleppendes Geschäft, doch war die Tendenz behauptet.

### Landesproduktenbörse.

An der Landesproduktenbörse notierten je 100 Kilogramm: Weizen 27-28,25 (am 9. Mai unv.), Sommergerste 19,50-21 (unv.), Futtergerste 18-18,50 (unv.), Roggen 21,50-22 (unv.), Hafer 16-18 (unv.) Wiesenheu 4 bis 4,50 (unv.), Kleehheu 5-6 (unv.), drachtgepr. Stroh 3,50 bis 4,50 (unv.), Weizenmehl Spezial O 42,20-42,70 (unv.), Brotmehl 34,20-34,70 (unv.), Kleie 10,50-10,75 (10,75-11).

### U.C. Berliner Produktenbörse vom 17. Mai

Weizen märk. 275-277; Roggen märk. 205-207; Braugerste 186-193; Futter- und Industrieernte 178-185; Hafer märk. 164-169; Weizenmehl 33-36,50; Roggenmehl 25,80 bis 27,75; Weizenkleie 11,50-11,90; Roggenkleie 9,60-10,25; Vitoriaerbsen 17-24; kl. Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15 bis 17; Pelusinken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Widen 16 bis 18; Lupinen, blaue 10-11,50; dto. gelbe 14-15,50; Seradella, neue 28-34; Reinkuchen 10,70; Erdmüstkuchen 11,40; Erdmüstkuchennmehl 11,40; Trockenstängel 9.

### Weidwälder Marktbericht

Schweinemarkt: Zufuhr: 48 Käufer Schweine, 45 bis 86 R.M. für das Paar; 1040 Milchschweine, 25-40 R.M. für das Paar. Handel gedrückt.

Viehmarkt: 6 Kühe, 400-450; 14 Stiere, 320-395; 115 Rühle, 180-450; 85 Kalben, 310-460; 98 Einstellvieh, 62 bis 280 M. jeweils pro Stüd. Handel leblos; Preise fest.

### Viehpreise.

Gschwend: Stiere 350-600 M. pro Paar, Rühle 80-360, Jungvieh 80-190, Kalbinnen 200-350 M. — Ravensburg: Anstellrinder 80-240, trachtige Rühle 200-380, Milchrühle 180 bis 350, Kalben 200-400 M.

### Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 12-16, Käufer 32 M. — Gschwend: Milchschweine 14-19 M. — Göggingen: Milchschweine 12-16, Käufer 23-30 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 15-22 M. — Ravensburg: Ferkel 13-20, Käufer 25-30 M. — Saulgau: Ferkel 17-21 M. — Ulm: Saugschweine 16-22 M.

### Vom Holzmarkt.

Im Zusammenhang mit der in den letzten Wochen eingetretenen Belebung des Schnitwarengeschäftes sind, wie der „Waldbote“ berichtet, auch am Rundholzmarkt Anzeichen einer leichten Besserung der Nachfrage in Erscheinung getreten. Die Preise für Nutholz sind gegenüber den Vormonaten im allgemeinen unverändert geblieben. Soweit in den letzten Wochen Abschlüsse in Nadelstammholz möglich waren, bewegten sich die Erlöse für Fichten und Tannen bei gewöhnlicher Beschaffenheit und Abfuhrlage: im Schwarzwald, Mittel- und Unterland zwischen 40 und 45%, in Oberschwaben und Hohenzollern zwischen 33 und 40% der Landesgrundpreise. Starke Forchen von guter Beschaffenheit wurden in der Regel mit 50 und 55% bewertet, während schwächeres Forchenholz schwer verkäuflich war. Für Papierholz haben sich die Abgabemöglichkeiten etwas erweitert. Es wurden zum Teil namhafte Abschlüsse mit 40-48% der Landesgrundpreise getätigt. In den übrigen Holzarten fanden nur mehr unbedeutende Umsätze statt.



**Streiche nur noch ein billiges, hygienisches Tafelwasser! Trockenpulver!**

# Kreuztag!

Dem Württ. Landes-Verein vom Roten Kreuz ist v. Ministerium die Erlaubnis erteilt worden, am **Kreuztag**, der am 22. Mai stattfindet, eine Straßen- und Haus-Sammlung in den Bezirken vorzunehmen. Der Ertrag der Sammlung ist hauptsächlich für Zwecke des Bezirks bestimmt. An die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird die freundliche Bitte gerichtet, bei der stattfindenden

## Strassen- und Haus-Sammlung (Geld-Sammlung)

im Oberamt Calw, am kommenden Sonntag das Werk hilfreich zu unterstützen. Die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes in unserem Lande ist bekannt, so daß auch trotz schwerer Zeit die Sammlerinnen überall ein Scherflein erhalten mögen.

Der Bezirksvertreter d. Landesvereins v. Roten Kreuz  
Landrat Rippmann

Die Sammlerinnen für den **Kreuztag** und diejenigen Fräulein, die sich noch melden wollen, werden freundlichst gebeten, morgen Donnerstag abend 8 Uhr im Lokal der **Freiw. Sanitätskolonne (Salzaffe)** zu erscheinen, wegen Einteilung in Sammelbezirke und anderem.

### Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

#### Familienhilfe.

Wir haben Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß die anspruchsberechtigten

#### Familienangehörigen

unserer Mitglieder nach wie vor Anspruch auf **freie ärztliche u. zahnärztliche Behandlung** im Rahmen der Satzung haben.

Calw, den 18. Mai 1932

Vorstandsvorsitzender: Maj. Verwaltungsdirektor: Prof.

Calw, den 18. Mai 1932

### Todes-Anzeige

Unser lieber, guter Sohn, Bruder und Enkelkind

## Theo

im Alter von 14 Jahren wurde gestern abend durch einen Unglücksfall jääh von uns gerissen.

In tiefem Leid:

Ernst Stähle mit Frau und Kindern  
die Großeltern: Fritz Schabbe mit Frau

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr statt

Althengstett, den 18. Mai 1932.

### Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Heimgang meines lieben unvergesslichen Vaters

## Paul Weiß

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Kriegerverein Althengstett und dem Bund der Erblindeten Krieger Stuttgart für die Kranzniederlegungen, seinen Altersgenossen und Ehrenträgern, dem Sängerkorps der Süddeutschen Vereinigung, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schimpf am Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Name Weiß mit Kind Martha  
und allen Angehörigen.



**Motor-Sport-Club Calw**  
(A. D. A. C. Ortsgruppe)  
Donnerstag abend 8 Uhr  
Monatsversammlung  
im Clublokal



Sie kochen einen ausgezeichneten Kaffee, wie machen Sie das eigentlich?  
— Das ist kein so großes Geheimnis. Ich verwende **Serva-Kaffee**, er ist immer frisch gebrannt

**Carl Serva, Calw**  
Fernsprecher 120

### Freie Bäcker-Innung Calw und Umgebung

Infolge der steigenden Mehlpreise kostet von Donnerstag ab

- 1 kg **Salzweiß** 42 Pfg.
- 1 kg **Schw. Kornbrot** 42 Pfg.
- 1 kg **Weißbrot** ohne Roggenmehlbeimischung 52 Pfg.

### KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

#### Waschstoffe in Mille-bleures-Mustern

Waschmusselin dicke Grundware, mehrfarbiges Muster 80 cm breit m	0.58
Waschkunstseide bedruckt, glanzreiche Qualität, 70 cm breit m	0.75
Waschkunstseide bedruckt, mattglänzende, weiche Qualität 70 cm breit m	0.85
Waschkunstseide bedruckt, Mako mit Bemberg-Kunstseide 70 cm breit m	1.10
Kunstseide bedruckt, Mako mit Bemberg-Kunstseide, besonders dicht, 70 cm breit m	1.35
Crêpe de chine bedruckt, Mako mit Agla-Taxis-Kunstseide 80 cm breit m	1.85

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

**Starke Tomaten-  
feglinge  
Kensjeeländer  
Spinat  
und alle anderen  
Gemüsefeglinge  
empfiehlt  
Philipp Maft.**

1 Paar starke  
**Hinterräder**  
Nabenlänge 38 cm  
sowie  
**1 Steigleiter**  
8 m lang  
verkauft  
**Friedrich Gann  
Gehingen**

**Sommer-  
prossen**  
werden unter  
Garantie durch  
**Venus** (Stärke  
B)  
besetzt. M. 1.60, 2.75.  
Gegen Pichel Mitterer St. A  
Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

## Die Gestaltung

einer Drucksache verschafft ihr Beachtung;  
wenn Sie daher Reklame- oder Geschäfts-

## Drucksachen

benötigen, dann wenden Sie sich bitte an uns. Unser umfangreiches Schriften- und Ziermaterial im Verein mit unserer vorzüglichen neuzeitlichen maschinellen Einrichtung ermöglicht es uns, Ihre Drucksachen in einer Ausstattung fertigzustellen, die aber auch allen Anforderungen entspricht.



**Tagblattdruckerei**  
**Calw**  
Fernsprecher 9  
Lederstraße 23

### Bekanntmachung

Auf Anordnung d. Finanzamts in Hirsau wird am **Donnerstag, den 19. Mai 1932, um 10 Uhr** bei dem Rathaus in **Bad Liebenzell** ein **gepfändetes Klavier (Hopp Stuttgart)**

im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert werden.

Hirsau, den 17. Mai 1932.  
G a d a g  
Vollziehungsbeamter

### Verloren

ging **Montag Nachmittags** gegen 3 Uhr im **Waldmühlweg** (Nähe Eisenbahnbrücke)

**Leberetuis für Photoapparat.**  
Der ehrf. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf der **Gesch.-Stelle** ds. Bl. abzugeben.

Ehrlicher, fleißiger

## Knecht

kann sofort eintreten bei  
**Michael Kentschler  
Martinsmoos**

**Hühneraugen  
Hornhaut  
eingewachs. Nägel**  
entfernt ohne Messer  
**J. Obermatt**  
Bahnhofstr. 29, 1. St.

Bad Teinach—Neuweiler

### Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 21. Mai 1932, im Hotel Hirsch** in **Bad Teinach** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

**Georg Grofhans**

Sohn des Martin Grofhans  
Mineralwasserbetrieb Bad Teinach

**Räthe Schanz**

Tochter des Friedrich Schanz, Küfermeister  
Neuweiler

Kirchgang um 1 Uhr in Bad Teinach

Wir bitten, dies statt jeder persönlichen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hedelfingen—Zainen

Wir beehren uns hiermit, alle Freunde, Bekannte und Verwandte zu unserer am **Samstag, den 21. Mai 1932, im Gasthaus zum „Lamm“** in **Zainen** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

**Wilhelm Wohlfarth** - **Lina Schnaible**  
Stuttgart-Hedelfingen Zainen

Kirchgang 1 Uhr in Maisenbach

Große sommerliche

### 3-Zimmer- Wohnung

bis 1. Juli zu vermieten

**Christian Riethammer**  
zum „Osten“

1 Herrenzimmertisch,  
4 Stühle mit Lederfüß,  
—eiche, ungebeizt—

werden billig abgegeben.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundliche

### 3-Zimmer- Wohnung

auf 1. Juni oder später zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Rasiermesser

werden haarscharf abgezogen bei  
**Friseur Obermatt.**

## Gering

sind die Kosten einer Anzeige, sie können infolgedessen sehr leicht durch den damit erzielten größeren Absatz der ausgeschriebenen Waren gedeckt werden.

### Georgenärum Calw

Das **Lesezimmer der Bücherei** ist geöffnet im Sommer von 8-12 Uhr und von 2-8 Uhr, im Winter von 9-12 Uhr und von 2-9 Uhr, (Sonntags von 2-7 Uhr, an den Festtagen geschlossen). Die Bücherei umfasst belehrende und unterhaltende Schriften; auch einige Zeitschriften liegen auf. Die Bücherei ist jedermann unentgeltlich zugänglich; ganz besonders wird die reifere Jugend zum Besuch eingeladen. Ein Verzeichnis der Neuanschaffungen der letzten Jahre ist im Lesezimmer angeschlagen.

Der **Georgenäumsrat.**

## Omnibus-Fahrten

mit 10-30-sitzigen modernen Aussichtswagen werden bei zeitgemäßer Berechnung und guter Bedienung im In- u. Ausland ausgeführt von

## Süßer und Däuble

Omnibusverkehr Deckenpfronn  
Telefon Gehingen 13

## Bei Ihrem Ausflug nach Baden-Baden

besuchen Sie Ihre Landsleute  
im gut bürgerlichen **Spelse-, Wein- und Bier-Restaurant z. „Bratwurstglockle“** - Steinstr. 7  
**GESCHWISTER SEYFRIED**